

Internet hat Barrieren

Menschen mit Behinderung stoßen auf Widerstände im Netz

Digitale Technik sei ein Geschenk, sagt Frank Garling aus Cappeln. Für einen Nicht-Sehenden wie ihn würde sich eine neue Welt öffnen.

VON STEPHANIE ALVAREZ

Kreis Cloppenburg. Wegen der Corona-Pandemie gewinnt Digitalisierung an Bedeutung. Homeoffice, E-Learning und Videokonferenzen sind zur Normalität geworden. Für Menschen mit Behinderung kann die Digitalisierung mehr Teilhabe ermöglichen. Aber: Sie stoßen im Netz auf zahlreiche Widerstände.

„Gebärdensprache hat durch Corona einen Quantensprung gemacht“, sagt Holger Meyer, Diakon in der Kirchengemeinde Molbergen und Gehörlosenseelsorger. „Die Gehörlosenverbände haben sehr früh darauf aufmerksam gemacht, dass die Corona-Infos von öffentlichen Stellen auch in Gebärdensprache zur Verfügung stehen sollten und haben sehr viel bewegt“, sagt er. Politische Bekanntmachungen mit Gebärdensprache gibt es im Internet als Livestream oder über einen Extra-Kanal im Smart-TV mittlerweile zeitgleich. Auch für Übersetzungen von Bibeltexten und Gottesdiensten haben sie sich stark gemacht. „Ich finde es gut, dass man den Finger in die Wunde legt. Ich

denke, Institutionen müssen das langsam mal drin haben.“

Vor 20 Jahren hat Meyer als Gehörlosenseelsorger angefangen. Damals fand eine Emanzipationsbewegung der Gehörlosen-Community statt. Seit 2002 ist Gebärdensprache in Deutschland als Sprache anerkannt. Menschen, die sie sprechen, haben das Recht auf einen Übersetzer bei Behördengängen oder Arztbesuchen und das Recht, behördliche Informationen in ihrer Muttersprache zu bekommen. Auch wenn Gehörlose und Schwerhörige lesen und schreiben können: Es sei sehr anstrengend, ständig Texte, Nachrichten und Untertitel lesen zu müssen.



Holger Meyer

Die deutsche Schriftsprache ist für Gehörlose wie eine Fremdsprache, vor allem wenn sie von Geburt an gehörlos sind. Denn die Gebärdensprache ist anders aufgebaut als die Deutsche Lautsprache. Gebärden übersetzen nicht wortwörtlich. Ereignisse und Bewegungen, die viele Wörter brauchen, können mit einer kurzen Handbewegung gebärdet werden. Auch der Satzbau ist anders. Zusätzliche Videos in

Gebärdensprache seien deshalb für Gehörlose und Schwerhörige wichtig, meint Meyer. „Es ist aber ziemlich aufwändig. Man braucht einen Dolmetscher, ein Studio und Technik für die Postproduktion.“ Manchmal sei es aber auch ganz einfach, digitale Barrieren abzubauen. Die meisten Videoplattformen oder Schnittprogramme bieten einfache Möglichkeiten, um Videos mit Untertiteln zu versehen. Wer im Internet Videos oder Audios veröffentlicht, kann Untertitel hinzufügen oder eine kurze Zusammenfassung schreiben.

„Technik ist ein Geschenk“, sagt Frank Garling aus Cappeln. „Für einen Nicht-Sehenden öffnet sich eine neue Welt.“ Es gibt Smartphone-Apps, die Geldscheine lesen oder eine sprechende Kamera haben, die durch Künstliche Intelligenz Personen und Objekte erkennt und beschreibt. Internetseiten können als App gespeichert werden und müssen nicht mehr mühsam eingetippt werden. Weil Garling blind ist, navigiert er mit einem sogenannten Screenreader. Am Computer bedient er ihn über die Tastatur, am Smartphone über den Touchscreen durch Tippkombinationen und Wischen mit den Fingern. Eine Computerstimme liest ihm nicht nur den Inhalt der Seite, sondern auch Navigationselemente vor. Im Prinzip funktioniert der Screenreader wie ein Museumsführer, der nicht nur



Nutzt einen Laptop ohne Bildschirm: Frank Garling aus Cappeln.

Foto: Stephanie Alvarez

die Kunstwerke, sondern auch die Wege durch das Museum beschreibt.

Damit das funktioniert, müssen die Internetseiten sauber programmiert sein, sonst kommt der Screenreader ins Stocken, liest Unwichtiges vor oder lässt Informationen weg. Am Anfang von Internetseiten überspringt Garling viele Elemente, „weil da so viel Kladderadatsch ist“. Er wünscht sich aber mehr Sorgfalt

beim Beschreiben von Schaltflächen. Zu oft liest der Computer „Hyperlink, Hyperlink, Hyperlink, Hyperlink“, ohne zu sagen, wohin dieser Hyperlink führt. Wenn die Internetseite schlecht programmiert ist, kann das technische Hilfsmittel dann einfach nicht lesen, was Sehende sofort erkennen.

Mehr Sorgfalt wünscht Garling sich auch bei Bildern und Grafiken. Eigentlich sollten

Programmierer Bilder und Grafiken mit einem Alternativtext im Code umschreiben. Wer mit Content-Management-Systemen oder Homepage-Baukästen arbeitet, sollte das Feld für Alternativtext auch ausfüllen. Sogar auf Facebook und Instagram können User einen Alternativ-Text für ihre Bilder anfertigen. Tun sie das nicht, liest der Screenreader bloß „Bild eins, Bild zwei, Bild drei“.

Kreis appelliert an junge Leute

Behörde bittet um Zurückhaltung bis zum Erhalt des Testergebnisses

Kreis Cloppenburg (mab). Angesichts der weiter steigenden Zahlen von Corona-Infektionen richtet der Landkreis Cloppenburg einen dringenden Appell an junge Leute: „Die Kreisverwaltung bittet alle Schülerinnen und Schüler, es bis zum Erhalt des Laborergebnisses ruhig angehen zu lassen und auf Kontakte zu verzichten“, erklärte Behördensprecher Sascha Sebastian Rühl gestern. Er betonte, dass im Landkreis noch nie so viel getestet wurde, „wie in dieser Woche, und auch deswegen die Fallzahlen durch Erhellung der Dunkelziffer weiter steigen“.

Die Sieben-Tages-Inzidenz für den Landkreis Cloppenburg liegt mit Stand von Freitag bei 47,5. Das hat das Landesgesundheitsamt am Freitag mitgeteilt.

Diese Berechnung basiert auf 81 Coronafälle in den letzten sieben Tagen, umgerechnet auf 100000 Einwohner.

Landkreis Cloppenburg unterschreitet kritischen Grenzwert

Der Grenzwert von 50, der maßgeblich für verpflichtende Maßnahmen seitens des Landkreises ist, ist damit unterschritten. Noch schon am Donnerstag lag die Sieben-Tages-Inzidenz zwar unter dem Grenzwert, ist aber zwischenzeitlich nachträglich nach oben korrigiert worden. Diese Korrektur rührt offenbar daher, dass nachträglich die Coronafälle nach ihrem Melde datum einsortiert werden. Da

her kann es sein, dass der am Freitag gemeldete Wert schon am Folgetag wieder korrigiert wird.

Landrat Johann Wimberg mahnte im Zusammenhang mit der neuen beziehungsweise verlängerten Allgemeinverfügung, dass die Maßnahmen „notwendig und richtig“ seien. „Auch wenn wir in dieser Woche durchaus einige Lichtblicke im Infektionsgeschehen verzeichnen konnten und der Inzidenzwert einige Tage unter 50 sank, so ist weiterhin höchste Aufmerksamkeit und alle Anstrengung erforderlich, damit die Infektionszahlen nachhaltig sinken“, so Wimberg. Die Kreisverwaltung hat angekündigt, am Sonntag nachmittag ein Zwischenfazit zum Infektionsgeschehen am Wochenende zu ziehen.

KOLUMNE: KREIS UND QUER

Früher war mehr Lametta



VON JULIUS HÖFFMANN

Nähe geht auch in der Entfernung. Das zeigen unsere Gruß- und Kussanzeigen zum ausgefallenen Cityfest in Cloppenburg. Klar: Witziger ist es, wenn man sich wieder trifft und gemeinsam über die Texte in der MT lachen kann. Kurz dachten wir, auf die Anzeigen in diesem Jahr verzichten zu müssen, doch dann wurde uns schnell klar: Jetzt erst recht, gerade weil

wir uns nicht treffen können. Wir schaffen Kontakte - ohne Berührung diesmal. Aber (fast) genauso schön. Blättern Sie mal zur Seite, es lohnt sich...!

Ein Bekannter von mir nutzte in dieser Woche das schöne Wetter und wagte einen tollkühnen Sprung in den Badeteich. Schön warm soll das Wasser gewesen sein, anschließend folgte Chillen in der Sonne. Dann noch kurz etwas einkaufen für den Abend. Und dann das: Mit kurzer Hose und offenem Mund stand er vor dem Regal und konnte es - wie jedes Jahr - nicht fassen. In Reih' und Glied waren sie aufgestellt, die bunten Nikolause. Ein ganz neues Feeling: Sommer und Nikolaus...Ich

möchte mich allerdings nicht daran gewöhnen...

Das bringt mich zum nächsten vorweihnachtlichen Thema. Nicht nur die bunten Schokoladenmänner lassen grüßen. Gestern sah ich auf dem Weg zur Arbeit ein großes Schild an abgelegenen Grünstreifen: Weihnachtsbaum selbst schlagen. Nein, es wurde nicht im letzten Jahr vergessen, denn ansonsten wäre es mir vorher aufgefallen. Kurz habe ich überlegt, ob ich etwas verpasst hatte, doch es stimmt: Wir haben noch September. Aber irgendwie war früher mehr Lametta...meine ich....

In diesem Sinne: Schönes Wochenende!

moobil+

Der kommt wie gerufen.

moobil+ fährt auf Wunsch knapp 400 Bedarfshaltestellen im Landkreis Cloppenburg an.

Weitere Haltestellen sind bereits in Planung. Für Ihre Mobilität!



OM
OLDENBURGER
MÜNSTERLAND
Viel Grün. Viel drauf.

Mehr Infos in Ihrer Mobilitätszentrale vor Ort, auf www.moobilplus.de oder unter 0800 30 30 20 1.

Folge uns auf:  